

Nicht. Aber angenommen, wir wären durch, so müßten wir noch, ehe wir an die deutsche Flotte heranwären, das Feuer der zahlreichen Landbatterien ausfallen; denn die feindliche Küste ist wegen ihrer geringen Ausdehnung leicht mit Geschützen auszurüsten. Die Wahrscheinlichkeit ist also, daß die U-Boote und Minen den Seefriede tief umgestaltet haben. In offener Schlacht auf hoher See sind wir zu allem bereit. (?) Über der Feind muß eben auch heraus. In seinen Schergen ist er sicher, wenn auch nur bedingt; denn unsere Piloten, Ingenieure und Gelehrten haben ihr letztes Wort noch nicht gesprochen.

Englische Niedertracht.

Ein deutscher Protest gegen die englische Behandlung deutscher Gefangener. Von amtlicher deutscher Seite wird gemeldet: Aus Mitteilungen der im November 1917 zur Internierung in der Schweiz von England nach Frankreich verbrachten deutschen Kriegsgefangenen wird ersichtlich, in welcher schamlosen Weise sich die Engländer auch noch bei diesem Liebestwerk gegen das Völkerracht verhalten. Der Transport der schwerkranken Gefangenen, die sich teilweise nur an Krücken fortbewegen konnten, erfolgte auf einem Viehdampfer, aber nicht etwa in den Stellen, wofür mancher dieser Unglücklichen wohl noch dankbar gewesen wäre, sondern in einem von Schmutz stankenden Räume noch unter den Ställen im letzten Stockwerk des Schiffes. Dort mußten die Krüppel in verpesteter Luft die Nacht, wie Vieh zusammengepfercht, auf Bänken verbringen, die nicht einmal ein Brett hatten. Am Morgen erhielten sie Kaffee und mußten dann den ganzen Tag über hungern. Teller, Messer und Gabeln zu verabreichen, daran dachten die sonst auf alle äußere Kultur so sehr bedachten Engländer nicht. Den Tee mußten sich die beklagenswerten Gefangenen mit leeren Konservendbüchsen aus Pferdetrümpfen schöpfen. Den Pferdetrümpf unter der Wasserlinie durften auch die nicht verlassen, die von der Seefrankheit befallen waren. Die Reise dauerte über 32 Stunden. Ueber 32 Stunden saßen die Engländer arme, inakelige Gefangene einem Transport unter diesen unwürdigen Verhältnissen aus. Daß bei einem Schiffbruch unter solchen Umständen nicht einer der Aergsten mit dem Leben davongekommen wäre, das machte dem un menschlichen Feind keinerlei Sorge. Weil derartige Maßnahmen eine Kofekt und Niedertracht bekunden, welche wir unseren Kriegern gegenüber nicht dulden, hat die deutsche Regierung bei der englischen Regierung sofort energischen Protest eingelegt.

Die Zustände in Rußland und Finnland.

Eine „Note Armee“ der Bauern und Arbeiter. Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Mit Einwilligung des Bolschewickfürsten für die militärischen Angelegenheiten hat sich eine muselmanische Abteilung gebildet. Der Oberkommandierende des Petersburger Bezirks hat die Bildung des ersten Korps der Roten Armee der Bauern und Arbeiter anbefohlen. Ausschüsse für Einweisungen und Zulassung der Kameraden wurden bei allen Regimenten, auschüssen und örtlichen Stäben der Roten Garde eingesetzt. Der Kommandant des 428. Infanterieregiments Kamerad Potapoff wurde zum Inspektor des Korps ernannt.

Die Gehälter für Kultus und Geistesfreiheit aufgehoben. Nach einer weiteren Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur sind die Gehälter für Kultus und Geistesfreiheit aufgehoben worden.

Schwere Straßenkämpfe in Petersburg. In der Nacht zum 4. d. M. ist die Hauskapelle im Palais der Großfürstin Maria Pawlowna geplündert und alles zerstört worden. In der gleichen Nacht ist eine bewaffnete Bande von etwa 500 Menschen in verschiedene Kaufhäuser des Wosnessensk-Bezirks eingebrochen. Geplündert wurden 14 Juwelierläden, 17 Kleidergeschäfte und 4 Apotheken. Der ganze Bezirk wurde von Militär mit Panzerautomobilen und Maschinengewehren umstellt. Die erbitterten Kämpfe dauerten die ganze Nacht, wobei 120 Personen getötet, sowie eine noch größere Anzahl verwundet wurden.

Die Bolschewick gegen das selbständige Finnland. Die Bolschewick Regierung hat nachstehenden Forderung abgeschickt. „In aller Dringend. In alle Schritte, Kameraden, Reservisten! Kein Einziger soll seine Entlassung zur Reserve nehmen, solange die bürgerliche Weiße Garde von Finnland nicht vernichtet ist. Ihr Sieg ist der Nachteil unserer Revolution. Bewaffnung wird in der nötigen Menge gesandt werden.“

14 000 Mann Militärtruppen nach Finnland! Wie das Stockholm „Wolfsblat“ erzählt, schickten die am Sonnabend den finnischen Aufständischen von der Bolschewick Regierung gesandten Militärtruppen 7000 Matrosen und 7000 Soldaten. Nach dem gleichen Blatt beabsichtigt die finnische Revolutionsregierung, ihre Anerkennung (11) bei den fremden Mächten zu erreichen. Nach „Nya Dagbladet“ werden in Schweden Untersuchungen für eine Waffenlieferung an das Ministerium gemacht, möglichst rasch die Ausfuhr und die Durch-

fuhr von Waffen und Munition für Finnland zur Herstellung der dortigen Ordnung zu bewilligen.

Die Deutschen als Retter!

In der „Vorgeschichte Allgemeinen Zeitung“ werden Einträge von einem neutralen Reflektierenden wiedergegeben, der sodann aus Petersburg zurückgekehrt ist; es heißt darin: Die Bolschewick haben Petersburg vollständig in ihrer Hand. Hier ist die Feind, wenn nicht sogar neun Zehntel der Bevölkerung sind gegen den Bolschewismus feindlich oder zum mindesten gleichgültig. Es herrscht eine allgemeine Stimmung gegen Lenin und Trotzki, sie ergreift täglich weitere Kreise und muß wohl früher oder später zu einer Katastrophe führen. Die Lebensmittelfrage dürfte neben der Friedensfrage für die Dauer der bolschewistischen Gewalt entscheidend werden. Schlimmer als die Veruerung und die draconischen Maßregeln der bolschewistischen Regierung ist die mehr und mehr um sich greifende Anarchie. Mehr und mehr holt man von Russen verschiedenen Bildungsgrades und gesellschaftlicher Stellung, daß es nur ein einziges Heilmittel gegen das ganze Elend gibt, die Deutschen.

Ein aus Estland Geflüchteter berichtet: Bis vor etwa zehn Tagen verhielt sich die Masse der estnischen Bevölkerung einem Anschlusse an Deutschland gegenüber ziemlich ablehnend, aus Furcht vor den Sozialisten, auch weil Bauern und Landlose hofften, bei der Verteilung des Großgrundbesitzes ein Geschäft zu machen. Jetzt ist ein Umschwung eingetreten. Die Sozialisten haben angefangen, auch den Bauern die Weg einzuzuklehen und die Ersparnisse der Bauern zu beschlagnahmen. Obendrein drohen russische Agenten aus Petersburg mit der Ermordung aller Bauern, auch der Bauern. Die Angst der estnischen Bevölkerung um Leben und Eigentum hat ihren Höhepunkt erreicht. Nur von den Deutschen erhofft man noch Rettung. Die Richtung eines Anschlusses an England verstärkt trotz starker Propaganda zahlreicher in englischem Solde stehender Agenten und trotz weitgehender Versprechungen materieller Vorteile seitens Englands täglich an Boden.

Polnischer Aufstand gegen die Bolschewicki.

Eine russische Darstellung. Die Petersb. Telegr.-Agentur meldet: Am 6. Januar bemächtigten sich polnische Legionen in einer Stärke von 20 000 Mann verschiedener Waffengattungen, die unter Führung des Generals des Hauptquartiers standen, der Stadt Rogatschew. Die Sowjets der Bauern sowie die Kommissare wurden verhaftet. Das Schahamt, in dem sich 1 800 000 Rubel befinden, wurde mit Beschlagnahme belegt. Die russischen und polnischen Sozialisten wurden ebenfalls verhaftet. Die Feindseligkeiten begannen im Bezirk Siemensk und im Gouvernement Smolensk. Der polnische Generalstab erklärte Rogatschew und den von Mohilew abhängigen Bezirk als einen Teil der polnischen Monarchie. Jäger wurden in Rogatschew zurückgehalten und russische Soldaten erschossen.

Dazu bemerkt nun die Petersburger Telegraphen-Agentur: Der ausführende Ausschuss betrachtet die gegenrevolutionäre Entwicklung der polnischen Bourgeoisie und ihrer Legionen als direkte Drohung der Macht der Sowjets und der revolutionären Überlegungen und hat deshalb die Verhaftung der (polnischen) Vertreter der Bourgeoisie, der Grundbesitzer und der Führer der Kadettenpartei verfügt, die mit den Feinden gegen und gemeinsame Sache machen. Der Verband der Grundbesitzer, der unmittelbare Beziehungen zu der Erhebung unterstellt, wurde für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt. Für Spiatopoff Misch und der Erzbischof von Stel wurden mit dem Einverständnis der polnischen Sozialistenpartei verhaftet. Das russische Hauptquartier ergreift strategische Maßnahmen. Die Regierung hat die Agitation unter den polnischen Truppen in die Wege geleitet, um die Soldaten dazu zu bringen, die Offiziere des Generalsstabes zu verhaften. Es werden Aufreure verbreitet werden. Aus Rogatschew wird gemeldet, daß sich dort eine Gärung der Geistler bemerklich zu machen beginnt. Der polnische Generalsstab wurde verhaftet. Die einleitenden Soldaten weigern sich, sich zum Spielball der Bourgeoisie machen zu lassen. Die sozialistische Regierung hat dem polnischen Generalsstab ein Ultimatum überreicht, in dem die Räumung von Rogatschew und die Einstellung der Gewalttätigkeiten und Verhaftungen gefordert wird. Von dem Ausgang der Revolte hängt das Schicksal der in unserer Hand befindlichen polnischen Geistes in ab. Wir halten es für notwendig, sie selbst nach Festhaltung der Revolution im Gefängnis zu behalten.

Die Reform des preussischen Herrenhauses.

Beschlüsse der Kommission. Der Verfassungsausschuss des Preussischen Abgeordnetenhauses beriet gestern über die Anträge des Unterausschusses, wonach auf Grund der Präsentation in das Herrenhaus zu berufen sind: 48 Vertreter der Städte mit über 50 000 Einwohnern, 2 weitere Vertreter der Städte Berlin, 24 Vertreter der übrigen Städte und Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern, 24 Vertreter der Provinz, 1 Vertreter der hohenzollerischen Lande, 24 Vertreter der Anstalten Selbstverwaltung, 48 weitere solcher Anstalten, die bereits seit 50 Jahren im Besitze derselben Familie sich befinden, 24 weitere Vertreter der Landwirtschaft, 24 weitere großer Unternehmungen der Industrie oder des Handels, 18 Vertreter des Handwerks, 18 Vertreter der Hochschulen und 18 Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche, zusammen 288. Eine Vertretung der Arbeiter ist hierbei nicht vorgesehen. — Der Antrag wurde mit den Stimmen der Konventionen, Freikonventionen und Nationalliberalen gegen die Stimmen der Sozialisten und der Sozialdemokraten vom Unterausschuss angenommen. Das Zentrum stimmt geteilt. Der zweite Antrag des Unterausschusses lautete dahin, daß die Gesamtheit der Mitglieder des Herrenhauses die der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nicht übersteigen darf. Dieser Antrag war

von Konventionen, Freikonventionen und dem Zentrum gegen Freikonventionen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten angenommen worden. Die Anträge des Unterausschusses wurden vom Verfassungsausschuss angenommen. Außerdem sollen dem Herrenhaus angehörend 16 Vertretervertreter und 18 Vertreter der Prioratangehörigen, 2 unmittelbare und mittelbare Staatsbeamte, 6 Beauftragte von höheren und mittleren Schulen, Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten, 6 Angehörige der übrigen geistlichen Berufsstände, 2 Angehörige technischer Berufsstände, 2 bildende und ausübende Künstler, Schriftsteller und Journalisten. Die Vertreter der neu hinzugekommenen Berufsgruppen sollen aus allerhöchstem Vertrauen berufen werden, solange, als keine Präsentationskörper bestehen, deren Bildung der Verfassung überlassen bleibt. Ungenommen wurde ferner gegen die Stimmen der Konventionen und Freikonventionen der fortgeschrittene Antrag, wonach die Berufungen aus 18 nicht am Vertrauen nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf 12 Jahre erfolgen. Weiter wurde die Bestimmung angenommen, daß nur solche Personen präsentiert werden können, die seit mindestens drei Jahren die preussische Staatsangehörigkeit besitzen.

Kleine politische Meldungen.

Die nächste Reichstags-Sitzung. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 19. Februar, nachmittags 3 Uhr statt. Tagesordnung: Anfragen, Petitionsberichte. Der Generalgouverneur von Warschau Besefer ist zum Generaloberst ernannt worden. Czernins Besprechungen in Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Unfähig des Aufenthaltes des k. u. k. Ministers des Äußeren Graf Czernin in Berlin kamen in wiederholten Gesprächen mit den leitenden deutschen Stellen alle laufenden politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere die Ernährungsfragen, zur Diskussion, wobei in jeder Hinsicht vollstes Einverständnis festgestellt werden konnte. Der Reichstagsabgeordnete Mario f. Wie die „Volkstimme“ in Gletwitz meldet, ist der Reichstagsabgeordnete für Gletwitz-Toll-Dublinitz in Schlesien, Oberlandmeyer Stadtrat Augustin Mario, einem Schlaganfall erlegen. Mario stand im 80. Lebensjahre. Er nahm als Zentrumskandidat 1912 den Wahlkreis Gletwitz-Toll, der abgesehen schon von 1898 bis 1907 dem Zentrum gehörte, nach Abercauz beständig Wahlsieger des Polen ab.

Der Sächsischen Landtag hat in seiner letzten Sitzung die Stats der Bergbauverwaltung genehmigt. Ein neues Arealwirtschaftsamt in Berlin. Zur Vereinfachung der Arealwirtschaft ist ein neues Zentralamt in der Bildung begriffen. Feindliche Forderung eines Berliner Streikloppers. Unter ungeheurer Beteiligung der Groß-Berliner Bevölkerung ist Mittwoch nachmittag der Polizeikommissar Wilhelm Timian, der von einigen Tagen während der Demonstration Kuständiger durch eine Augen niedergestrichen wurde, zu Grabe getragen worden. Prinz Joachim von Preußen hatte seinen Adjutanten mit seiner Begleitung beauftragt. Ferner waren anwesend der Oberkommandierende in den Marken v. Reffel, Minister Dr. Dewos, Kriegsminister v. Stein, die Polizeipräsidenten von Berlin und Charlottenburg. Derabteilung der Regierung in Ungarn. Die Verwaltung wird demnach eine Herabsetzung der Produktion in Ungarn stattfinden. Das Maß dieser Herabsetzung wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Herabsetzung des Pariser Mobs. Die Ueberreste des bei Metz abgeschossenen deutschen Flugzeuges wurden beim Transport durch Paris von einer wütenden Menge belahnt vollkommen zerstört. Erst nach dem Aufgebot einer größeren Polizeibeamten konnten die Ueberreste nach dem Bestimmungsort abgeführt werden. Es handelt sich um eines der Flugzeuge, die bei dem letzten deutschen Luftangriff auf Paris zerstört waren. 14 120 Tote durch U-Boote und Flugzeuge. Bonar Row antwortete im englischen Unterhaus auf eine Frage, es seien im ganzen 14 120 im Kriege unbeteiligte Männer, Frauen und Kinder durch deutsche U-Boote und Flugzeuge getötet worden. Von den Deutschen wurden keine Berichte veröffentlicht über die Tötung am Kriege Unbeteiligter infolge telegraphischer Handlungen der Alliierten. Eine Sozialistenkonferenz in der Schweiz. In kurzem wird eine neue Delegation der britischen Arbeiter nach Paris gehen, um, wenn möglich, vor dem Zusammentritt der allgemeinen Interalliiertenkonferenz in London am 20. Februar eine Uebereinkunft der englischen und französischen Arbeiter und Sozialisten herbeizuführen und eine internationale sozialistische Konferenz in der Schweiz vorzubereiten.

Fast 10 Milliarden amerikanische Dollars. Die „Allgemeine Handelsblat“ erzählt, betragen nach amtlichen Angaben Ende 1917 die von den Vereinigten Staaten gewährten Darlehen folgende Summen: An England 245 Millionen Dollars, an Frankreich 1285 Millionen, an Italien 500 Millionen, an Rußland 295 Millionen, an Belgien 77 Millionen und an Serbien 4 Millionen. Das italienische Parlament. Die römischen Blätter melden: Durch königliche Verordnung wurde die Öffnung des italienischen Parlaments auf den 12. Februar verschoben. Japans Militärtruppen gegen Amerika. Laut Petersburger „Mowaja Zin“ gab die japanische Regierung auf die Protestnote Russlands die Antwort, daß die japanischen Kreuzer aus Wladiwostok zurückgezogen werden sollen, wenn auch die amerikanischen Kriegsschiffe Wladiwostok verlassen haben. Schwere Meuterei griechischer Truppen. Wie der „Tempo“ aus Athen meldet, tritt die griechische Regierung an sich, daß am letzten Freitag ein Teil der Mannschaften des Infanterieregiments von Damino und 88 Leute eines Artillerieregiments in euterien. Offiziere nahmen nicht an der Bewegung teil. Die sofort getroffenen Maßnahmen haben die Ordnung angeblich wiederhergestellt.

Von Stadt und Land.

Muz. 7. Februar. Wahrung der Kontinuität, die durch ein Verstoßgegenständlich festlich gemacht hat, ist ein Verstoß gegen die Kontinuität.

Die Behörden und der Wucher.

Man schreibt uns: In der Öffentlichkeit ist vielfach die Auffassung vertreten, es würde seitens der Behörden dem Preiswucher, dem Kettenhandel und sonstigen Verfehlungen gegen die Kriegsgesetze nicht in ausreichender Weise begegnet. Diese Auffassung ist durchaus irrig. Die Behörden lassen es sich fortgesetzt sehr angelegen sein, diesen Auswüchsen nach Kräften zu begegnen, u. z. nicht allein die Zivilbehörden, sondern auch die Militärbehörden. Das selbst. Generalkommando des 19. U.-R. ist von jeher eifrig bemüht gewesen, die von seinen Kadetten ausgehenden Verfehlungen insbesondere, soweit dabei Kriegswucher oder Kettenhandel in Frage kommen, zur strafrechtlichen Verfolgung zu bringen. Bisher sind von der Kriegsrohstoffstelle, der dieses Arbeitsgebiet zur Erledigung übertragen worden ist, insgesamt 457 Strafanzeigen wegen solcher Verfehlungen bei den Staatsanwaltschaften erstattet worden, davon allein 292 Strafanzeigen wegen Verfehlungen gegen die Höchstpreis- und Preiswucherbestimmungen. Seitdem das Kriegsministerium in Dresden vor etwa Jahresfrist in Tätigkeit getreten ist, arbeitet die Kriegsrohstoffstelle mit dem Kriegsministerium gemeinschaftlich. Dies geschieht, um eine einheitliche Beurteilung der Fälle zu gewährleisten, denn das Kriegsministerium ist als Zentral- und Beratungsstelle aller Behörden für Fragen der Preisbildung geschaffen worden.